

Vorbemerkung: Angeregt durch die Initiative von Publik-Forum „Mein Gott“ (24/2007), den eigenen Glauben an Gott in einem persönlichen Glaubensbekenntnis auszudrücken und mit anderen auszutauschen, habe ich ein lang gewolltes eigenes Vorhaben aufgenommen, einmal aufzuschreiben, „was ich wirklich glaube“. Wirklich, d.h. aus meinem Innersten heraus wirklich glaube ohne Rücksicht auf kirchenamtliche Richtigkeit und in gedanklicher Auseinandersetzung mit den ehrlichsten Gesprächspartnern unserer Zeit – das sind die ernsthaften Suchenden, die ich eher am Rand oder außerhalb der Kirche gefunden habe.

Zugleich merkte ich, dass ich mich dabei doch sofort auch mit dem traditionellen Glaubensverständnis und der Kircheninstitution auseinandersetzen muss; ich kann es nicht außen vor lassen.

Rauszukommen ist eine Langfassung, die vor allem diese Auseinandersetzung ein wenig widerspiegelt, und eine Kurzfassung, die die mir wichtigsten Glaubensinhalte so knapp und klar wie möglich formuliert.

### Was ich wirklich glaube

(Langfassung)

#### **I/ „Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde,“**

Ich glaube an „Gott“ als **transzendenten Urgrund** allen Seins, der jenseits unseres engen Raum-Zeitverständnisses liegt, aus dem aber alles kommt, was ist: der Kosmos in seinen unzählbaren Welten, die Atome und ihre Energiefelder, die Moleküle und Zellen und alles Leben, die Geschichte des Alls und aller Zeiten mit vielleicht noch ganz anderem Leben in anderen Welten, auch dein und mein Geschick – **Schöpfung als immerwährenden Prozess göttlicher Evolution.**

Ich glaube, dass zu diesem Evolutionsprozess des Seins auch Sterben und Vergehen, Leid und Zerstörung, auch Schuldigwerden und das gehört, was wir böse nennen. Und dennoch glaube ich, dass im Tiefsten und Letzten eine Bewegung von Licht, Schönheit, Liebe und Sehnsucht im Gang ist hin auf Sinn und Entfaltung, auf Heilung und ein Einssein-in-allem.

Unfassbar, nicht definierbar, nur ahnend erfahre ich „Gott“ als ein „Widerfahrnis“, das ich nicht machen kann, sondern an mir geschieht – am ehesten in einem Wort, das mich unabdingbar anspricht, manchmal in „Zeichen der Zeit“, in der Liebe, in mystischer Naturerfahrung, in Meditation und Gebet. Ich erfahre ihn als transpersonalen Seinsgrund in allem und zugleich **als personale Sinnanrede** und als ein „Du“, das mich meint und sucht. Diese mich suchende Anrede gibt mir wie allem Leben einen persönlichen Lebenssinn im Prozess der göttlichen Evolution. Aufgabe des Lebens ist es, diesen Lebensruf wahrzunehmen und ihm zu folgen.

Gott offenbart sich in tausendfacher Weise im täglichen Leben, in aller Schöpfung, in der Geschichte, in den verschiedensten Religionen, Heiligen Schriften und spirituellen Lehrern – aber für uns immer nur gebrochen, erfassbar nur in Bildern für das unverfügbare und unsagbare letzte Geheimnis.

Ich glaube, dass es darum die Sünde gegen Gott ist, wenn ich, wenn Menschengruppen und Religionen Gott in irgendeiner Weise in Bildern, Dogmen und Begriffen festlegen und ihn allein für sich beanspruchen als „unseren Gott“ gegen andere Götter, Menschen und Religionen.

#### Ich glaube nicht:

- an einen Gott, der die Welt in sechs Tagen geschaffen hat und ihr wie ein Uhrmacher seinem Werk gegenübersteht;
- nicht an einen Gott, der als Übervater-Person und „deus ex machina“ aus irgendeiner jenseitigen Welt in unsere Welt hineinregiert,
- nicht an einen Gott, den nur die Christen, nur die Gläubigen und Religionen für sich haben.
- *Ein „Gott“, der als „Kampf-Gott“ gegen andere Religionen, Kulturen und Menschengruppen ins Feld geführt wird, ist für mich die größte Verkehrung Gottes in einen selbstgemachten Götzen-Gott und ist darin tiefste „Sünde“, nämlich Abspaltung vom wahren lebendigen Gott.*

#### **II/ „Ich glaube an Jesus Christus“**

Ich glaube, dass der **göttliche Geist in Jesus in außerordentlicher Dichte und Unmittelbarkeit** zur Wirkung und zur Sprache kam.

Ich glaube, dass die Evolution des Göttlichen in Jesus gezielt nicht dahin ging, wo Macht, Reichtum, Glanz und Selbstsicherheit groß sind, sondern dorthin, wo Leben ganz unten ist, gedemütigt, ausgebeutet, krank gemacht und ausgegrenzt wird – um hier von unten her aus Liebe und Wahrhaftigkeit die Neuwerdung des Lebens auferstehen zu lassen.

Ich glaube der „**Reich-Gottes-Botschaft**“ **Jesu**, dass eine andere Welt möglich und im Kommen ist, die „Schalom-Welt“ Gottes, in der Menschen wieder aus dem Tiefengrund des Lebens leben, zur Geschwisterlichkeit und Fürsorge, zum gewaltlosen Frieden und ehrfurchtsvollen Umgang mit der Schöpfung fähig werden.

Wo Menschen in aller Unvollkommenheit aus diesem Geist leben, ist das „Reich Gottes“ schon mitten unter uns und verwandelt die Welt in einem inneren verborgenen Prozess auf ihre Vollendung zu.

Die Zeichen von **Kreuz** und **Auferstehung** zeigen, dass wir auch im tiefsten Leid, in größter Schuld, in den grausamsten Höllen des Lebens und im Sterben nicht aus Gott, dem liebenden Urgrund des Seins, herausfallen und zum Leben auch durch den Tod hindurch geführt werden.

Ich glaube, dass Gott in der Geistkraft Jesu (im „auferstandenen Christus“) in und außerhalb der Kirche, auch in „Heiligen Gestalten“ anderer Religionen, heute und zu allen Zeiten und überall dort unterwegs ist und wirkt, wo Menschen im Sinne Jesu der Wahrheit folgen, Liebe leben, für Gerechtigkeit und Frieden wirken, Leben schützen und fördern.

Ich glaube nicht:

- an Jesu Jungfrauengeburt als Sohn Gottes, nicht an seine leibliche Auferstehung, Höllenfahrt und Himmelfahrt,
- nicht an den Kreuzestod Jesu als Sühneopfer, ohne dem Gott der Menschheit nicht gnädig sein könnte - das sind zeitgebundene Chiffren, bildhafte, für uns heute unbrauchbare Aussagen für Tieferes;
- und ich glaube nicht, dass in dem von den Kirchen verkündigten Christus a l l e i n der Weg und die Wahrheit und das Leben liegt.
- *Ein „Christus“, der als „Stammesgott“ der Christen mit exklusivem Macht- und Wahrheitsanspruch gegen andere Religionen ins Feld geführt wird (Kreuzzüge alter und neuer Art) ist die tiefste Verkehrung dessen, was der neutestamentliche Jesus Christus wollte und war.*

### **III/ „Ich glaube an den Heiligen Geist und eine heilige, allgemeine, christliche Kirche“**

Ich glaube, dass die **wahre Kirche** die **verborgene Kirche Jesu Christi** ist, die allein aus dem Geistwirken Gottes lebt. Sie lebt und wirkt überall dort, wo Menschen im Geist und in der Liebe Jesu leben und auf die Heilung unserer Welt hin wirken – bewusst oder unbewusst, innerhalb oder außerhalb christlicher Kirchen, in allen Völkern, auch in anderen Religionen und unter „Atheisten“.

Dennoch glaube ich, dass Gott als Hilfe zum geistlich gestalteten Leben die Institution einer Kirche gibt mit Riten, Verkündigung und Liturgien, mit besonderen Diensten, Berufen und Organisationen.

Diese ist aber nur christlich und wird nur Bestand haben, wenn sie dem Geistwirken Jesu Christi nachspürt und ihm folgt.

Die erste Aufgabe der Kirche ist darum nicht ihr institutioneller Selbsterhalt, sondern der Bewegung Gottes (der „**missio dei**“) in die Welt hinein zu folgen, um hier mit anderen Menschen das Wirken Gottes zu entdecken und zu bezeugen.

Dabei hat sie in prophetischer Wachheit die Götzen, Fehlentwicklungen und Ungeister der Zeit aufzudecken, die Schalomansage für unsere Welt zu wagen, auf der Seite der Leidenden, Armgemachten und Ausgegrenzten zu stehen und deren Anwalt zu sein.

Ich glaube, dass in diesen Aufgaben die wahre „Mission“ der Kirche liegt - nicht gegen andere Religionen und in der Bekehrung zum Eigenen, sondern dialogisch mit anderen Religionen und Aufbruchsbewegungen.

Ziel ist keine Einheitsreligion, sondern eine **interreligiöse Ökumene**, in der die Vielfalt der Religionen im gegenseitigen Respekt geachtet und ein transreligiöses Zusammenwirken für die Heilung der Welt gesucht wird.

Ich glaube nicht:

- an eine Kirche, die als Institution „heilig“ ist, unveränderlich und ewig bestehen wird;
- nicht an eine Kirche, die allein und durch bestimmte Funktionsträger „Heilsvermittler“ ist und zu der sich alle Menschen und anderen Religionen bekehren müssten.
- *Eine Kirche, die sich in ihrer Institutionen als exklusiven „Heilsmittler“ versteht und ihre Wahrheiten als unveränderliche Dogmen verkündet, ist nicht die Kirche Jesu Christi.*